Bereit zum Einzug des Königs

Der Bach-Chor stimmt in der Großen Kirche mit drei Barockkantaten auf Weihnachten ein

NZ-16.12.2014

VON SEBASTIAN LOSKANT

BREMERHAVEN. Zurück zu den Wurzeln, zurück zum Namenspatron Johann Sebastian Bach möchte Kantor David Schollmeyer den Bach-Chor führen: Das "Barocke Weihnachtskonzert" zum 3. Advent war da ein vielversprechender Auftakt. Mit drei Kantaten – von Bach, Vivaldi und Telemann – stimmte das Ensemble in der Großen Kirche wohlig auf die Weihnachtszeit ein.

Der neue Chefmusikus steht für solides Kantorenhandwerk. Er achtet auf Ausgewogenenheit der Stimmen und präzise Einsätze, bricht auch den kompakten Chorklang in polyphonen Passagen immer wieder auf. Wo Bach etwa den Eingangschor seiner Weimarer Adventskantate "Nun komm, der Heiden Heiland" BWV 61 als französische Ouvertüre und damit als Einzug für einen König - hier natürlich Christus - gestaltet, bewältigt der Chor die langen Bögen achtbar. Auch die Choräle waren eine Wohltat.

An Intonation und Wendigkeit wird sicher noch zu feilen sein (beim kurzen Choreinwurf der 58. Telemann-Kantate "Allein Gott in der Höh sei Ehr" etwa gab es "Ladehemmungen"), doch insgesamt finden Kantor und Chor schon prächtig zusammen.

Pochen an der Tür

Hörbar weniger Zeit hatte Schollmeyer, der den Continuo-Part am E-Cembalo begleitete, für das von Wassily Rusnak angeführte, etwas zu basslastig besetzte Instrumentalensemble gehabt. Prägnant artikulierte Akzente wie das mit gezupften Akkorden illustrierte Türpochen bei Bach blieben die Ausnahme, über weite Strecken vernahm man gepflegte 50er-Jahre-Gemütlichkeit und in Antonio Vivaldis Magnificat auch einige Irritationen. "Freudengetöne" und Abwechslung für die Ohren



In den barocken Texten wird Christus als König und als Bräutigam begrüßt: **Zum Bach-Chor** traten die Solisten (von links) Gabriele Brüsch, Svetlana Smolentseva und Leo Yeun-Ku Chu.

fügte immerhin Oboist Keiji Suemasa bei Telemann hinzu.

Angenehm auch die drei Vokalsolisten, aus denen Altistin Svetlana Smolentseva an Intensität hervorstach – aber mit der eingeschobenen Arie "Bereite dich, Zion" aus Bachs "Weihnachtsoratorium" war ihr auch das bekannteste Stück zugeteilt. "Den schönsten, den liebsten" Bräutigam besang sie mit Überzeugung.

In Antonio Vivaldis Magnificat RV 611 teilte sie sich den Arienreigen mit Sopranistin Gabriele Brüsch, die ihren virtuosen Part sorgfältig ausformte. Erst recht profilierte sich Bariton Leo Yeun-U Chan, der nicht nur Telemanns Bass-Solokantate souverän ausführte, sondern sogar die Tenor-Arie bei Bach übernahm.

Nach dem Schlusschoral "O liebstes Kind, o süßer Knab" war

das beifallfreudige Publikum dann nicht nur froh adventlich gestimmt, sondern schon ganz dicht dran an Weihnachten.

Nächstes Konzert

David Schollmeyer gestaltet am Mittwoch, 31. Dezember, um 19 Uhr ein Silvesterkonzert. Es erklingen u. a. die beliebten Toccaten von Bach und Widor.